



Die Bürgerinitiative „Rettet das Cux-Watt“ befürchtet massive Schäden für den Nationalpark Wattenmeer durch die Verklappung von Elbschlick aus dem Hamburger Gebiet im angrenzenden „Neuen Lüchtergrund“ vor Cuxhaven. Foto: Assanimoghaddam / dpa

Mittwoch, 09. Februar 2022

„Mülleimer der Hamburger Hafenwirtschaft“

KREIS CUXHAVEN . Die lokale Bürgerinitiative „Rettet das Cux-Watt“ wendet sich gegen die Erlaubnis, 4 Millionen Kubikmeter Schlick der höchsten Schadstoffklasse aus dem Hamburger Bereich und der Tideelbe am Neuen Lüchtergrund vor Cuxhaven zu verklappen. Das Verklappungsgebiet befindet sich zwischen zwei Nationalparks und nur 7,5 Kilometer von der Küste entfernt.

Die Initiative hat dazu den Umweltministern der Länder Niedersachsen und Schleswig-Holstein, Olaf Lies (SPD) und Jan Philipp Albrecht (Grüne), geschrieben und sie dafür kritisiert, sich nicht gegen die Verklappung gewendet zu haben.

Die Legitimation für die Verklappung von mehreren Millionen Kubikmetern Schlick aus der so genannten Delegationsstrecke auf Hamburger Gebiet bei der von der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) betriebenen Ablagefläche „Neuer Lüchtergrund“ ergibt sich aus einer Auswirkungsprognose der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG). Dabei beruft sich die BfG auf ein Gutachten der Bundesanstalt für Wasserbau (BAW).

Die Bürgerinitiative verurteilt die Art und Weise des Zustandekommens und die Begründungen der Auswirkungsprognose. Sie spricht von einer „Gefälligkeits-Prognose“. Dem Bund und Hamburg sei für die Unterbringung gewaltiger und erheblich belasteter Baggermassen ein Freibrief erteilt worden. Das UNESCO-Weltnaturerbe werde als Müllkippe missbraucht.

Durch die Elbvertiefung sei das Schlick-Dilemma endgültig eskaliert. Sowohl die Stadt Hamburg als auch die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung bekämen das Schlickproblem nicht mehr in den Griff. Die Baggeraktivitäten hätten sich seither nahezu verdoppelt. Den Steuerzahler koste dies jährlich rund 130 Millionen Euro.

Mit der neuen Auswirkungsprognose hätten Hamburg und der Bund die Lizenz erhalten, in Zukunft erhebliche Mengen ihres belasteten Schlicks kostengünstig loszuwerden. Damit werde das küstennahe Gewässer endgültig zum Mülleimer der Hamburger Hafenwirtschaft und deren verfehlter Sediment-Strategie.

In Anbetracht des Scharhörn-Plans für Hamburger Hafenschlick habe die Hamburger Hafenbehörde HPA nun den Fuß in der Tür zum Verklappungsgebiet Außenelbe.

Es sei völlig unverständlich, dass das niedersächsische und das schleswig-holsteinische Umweltministerium ihr Einverständnis zu der neuen Auswirkungsprognose zum Neuen Lüchtergrund erteilt hätten, schreibt die Initiative an Lies und Albrecht. Damit könnten nun gewaltige schadstoffhaltige Schlickmengen ohne Rücksicht auf Verluste am Rande des einzigartigen Ökosystems von zwei Nationalparks gekippt werden. Aufgrund der Empfindlichkeit der Wattenmeer-Lebensräume drohe die weitere Zerstörung einer der artenreichsten und faszinierendsten Naturlandschaften der Welt. (red/ur)